Nachruf für

Hans-Hermann Wilke

Philipp Enger und Matthias Hahn



Eine Sache ließ Hans-Hermann Wilke – entgegen seinem grundsätzlich freundlichen und zugewandten Naturell – regelrecht zornig und scharf werden: Wenn man versehentlich seinen zweiten Vornamen mit zwei „r" schrieb – Herrmann. Er verbat sich diese herrische Fehldeutung seines Namens und wies alle herrenhafte Attitüde von sich.

Hans-Hermann Wilke, am 2.5.1941 in Angermünde geboren, war zutiefst geprägt von der sozialdemokratisch angeführten Bildungsrevolution der 70er Jahre: Mündigkeit, Chancengleichheit und Offenheit der Gesellschaft waren die Ziele seiner Pädagogik. So entschied er sich nach Theologie-Studium und Vikariat nicht ins pastorale Pfarramt zu streben, sondern in die herrschaftskritische Religionspädagogik. Das Konzept eines problem- und themenorientierten Religionsunterrichts teilte er mit seinem Mentor und Freund, dem Religionspädagogen Reinhard Dross, als dessen Assistent er an der Pädagogischen Hochschule Braunschweig tätig wurde. Hans-Hermann Wilke stand vor der vermittelnden Aufgabe, mit den rebellierenden Studierenden im Gespräch zu bleiben und den akademischen Betrieb am Fachbereich aufrechtzuerhalten. Zusammen mit Reinhard Dross war Hans-Hermann Wilke gleichzeitig in der bundesweiten „Aktion Kirchenreform" aktiv. Sein akademischer Weg führte ihn sodann als Akademischer Rat an die PH Hannover, wo er mit einer Dissertation über Friedrich Schleiermacher promovierte. Seit den 1970er Jahren bis zur Einstellung 2003 gehörte Hans-Hermann Wilke dem Direktorium von „ru – Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts" an und prägte über Jahrzehnte Gestalt und Profil dieser sehr praxisorientierten Zeitschrift maßgeblich mit.

Nach Berlin kam Hans-Hermann Wilke 1980 und leitete 26 Jahre die Aus- und Fortbildung für Evangelische Religionslehrkräfte erst in Berlin-West und später dann für ganz Berlin und Brandenburg. Er stand zuerst dem Institut für den Katechetischen Dienst in der Charlottenburger Goethestraße vor, das bis weit in die 90er Jahre hinein das Lehrpersonal für den kirchlich verantworteten Evangelischen Religionsunterricht aus- und fortbildete. Religionsunterricht war für ihn immer auch eine Einführung in die gesellschaftliche Debatten-Kultur. Selbstverständlich geht es darum, die biblische Botschaft in den Alltag der Schüler*innen hinein und zugleich darüber hinaus zu erzählen. Und ebenso gilt es, dafür zu sorgen, dass Religionsunterricht als unverzichtbarer Bestandteil gesellschaftlicher Bildung wahrgenommen wird. Später kam dann die Notwendigkeit der Auseinandersetzung, oder besser gesagt des Sich-Zusammensetzens mit anderen Religionen und Kulturen für ihn in den Blick: das Lernen voneinander, das Lernen miteinander. So wirkte er zwei Jahrzehnte im Arbeitskreis „Islam" der EKiBB bzw. EKBO mit und gründete mit anderen zusammen die „Werkstatt der Religionen".

Mit der Akademisierung 1997 wanderte die Ausbildung von Religionslehrer*innen an die Evangelische Fachhochschule, und die Fortbildung fusionierte als Pädagogisch-Theologisches Institut mit der Erwachsenenbildung im Haus der Kirche am anderen Ende der Goethestraße zum Bildungswerk der EKiBB.

Hans-Hermann Wilke wurde der Gründungsdirektor des neuen Bildungswerks und führte die beiden Teile der Zwangsehe sensibel und erfolgreich zusammen. Keine zehn Jahre später verlangten die massiven Sparmaßnahmen eine weitere Zusammenlegung im Bildungsbereich. 2006 wurden die Ev. Frauenarbeit, das Amt für Jugendarbeit, die Seelsorgeaus- und -fortbildung und das Bildungswerk zum Amt für kirchliche Dienste zusammengeführt. So wurde Hans-Hermann Wilke noch einmal für ein halbes Jahr Gründungsdirektor, diesmal des AKD, und legte das Fundament für einen gelungenen Neuanfang im Fort- und Weiterbildungsbereich der EKBO.

Hans-Hermann Wilke verstarb am 25.2.2025 nach einem langen Weg zunehmender Einschränkungen und wurde am 24.4. auf dem Friedhof an der Stubenrauchstraße bestattet. Wir erinnern uns dankbar an Hans-Hermann Wilke für sein Engagement und seine Leistungen für die Religionslehrkräfte in der EKBO.